

und wuchs in 2½ Monaten aus, gleich den meisten Verwandten überwinterte sie als Raupe im Verwandlungsgespinnst und wurde erst einige Wochen vor dem Erscheinen des Falters zur Puppe.

Neue tropische Wasserläufer der Gattung *Ptilomera* Am.

Von G. Breddin — Berlin.

Unter den langbeinigen Gerriden des indo-malayischen Faunenbereichesragt durch stattliche Grösse und durch manche Besonderheiten im Bau die Gattung *Ptilomera* Am. & Serv. hervor. Es war davon bekannt eine einzige schon im Jahre 1825 beschriebene indische Art, die auch aus dem Westen des malayischen Gebietes bis nach Celebes hin angegeben wurde. Da fand ich, dass unter diesem Namen ein ganzer Schwarm nahestehender Arten bisher zusammengefasst worden war, Arten, die sich namentlich durch die Bildung des weiblichen Genitalsegments in leichter Weise trennen lassen. Allein aus der Insel Celebes beschrieb ich vier neue Arten (Breddin, Hemipt. v. Celebes, S. 86—89), und es ist voranzusehen, dass bei Untersuchung reicherer Materials sich vielleicht einige Dutzend Spezies in dem weiten Verbreitungsgebiet der Gattung auffinden liessen.

Einige weitere Arten lernte ich aus Java und Sumatra, eine aus Assam kennen, von denen ich eine, *Pt. dromas*, 1901 in meinem oben genannten Buche abbildete und benannte, aber nicht beschrieb. Durch eine Anfrage sehe ich mich veranlasst, einen vorläufigen Auszug aus der Diagnose dieser Art und einiger Verwandten im Folgenden zu veröffentlichen. Ich bemerke dazu, dass ich auf die spezifischen Unterschiede im männlichen Genitalapparat in diesem Zusammenhang nicht eingehen kann, da der komplizierte Bau dieser Teile sich nur in reichlich bemessenem Raum und kaum ohne Abbildungen beschreiben lässt.

***Ptilomera laelaps* Bredd. ♀.** Die Art hatte ich in den „Hemipt. v. Celebes“ nur auf männliche Stücke gründen können. Ein weibliches Stück, das ich vor kurzem erhielt, ebenfalls aus Süd-Celebes, zeigt die a. a. O. S. 88 hervorgehobenen, für die Art charakteristischen Kennzeichen (die dunkle Farbe der Oberseite und der Hinterschenkel, besonders auch die tief schwarze Färbung des Hinterleibsrückens und des Connexivs) und gehört wol ohne Frage

zu obiger Art. In der Bildung des Hinterleibsendes erinnert es am ehesten an *Pt. oribusus* (a. a. O. Fig. 12^a und 12^b), unterscheidet sich aber leicht durch folgende Merkmale:

Eddornen des Connexivs plump und kurz, zusammengeneigt, das Ende des Hinterleibs kaum erreichend. Seitenplatten des letzten Bauchsegments von unten gesehen weit von einander entfernt (noch weiter als bei *Pt. oribusus*). Dieselben Platten von der Seite gesehen nur einzühnig, der untere Zahn fehlt und ist durch eine flache, stumpfwinkelige Rundung des Apikalrandes ersetzt; der obere Zahn ist breiter und ein wenig kürzer als bei *Pt. oribusus* und leicht aber deutlich nach unten gekrümmt.

Länge 13½ mm; Hinterschenkel (mit Trochant) 19½ mm. S. Celebes (Samanga).

***Ptilomera dromas* n. spec. — (Breddin, Hem. Cel. Taf. 1, Fig. 14a u. b.)** Stattliche Art, ausgezeichnet durch die glänzende, satt braunrote Oberseite; auch der Hinterleibsrücken ist glänzend, heller oder dunkler rostbraun, nur an den Seiten, sowie längs den Segmentgrenzen schmal schwarz; das Connexiv etwas schmutzig braunrot. Seitenstreif der Brust und des Bauches tief schwarz, scharf abgesetzt. Beine schmutzig rostfarbig; Hinter- und besonders Mittelschenkel gegen das Ende deutlich hell rostgelblich. Vorderbeine mit der gewöhnlichen Streifung.

♂ Haarleiste der Mittelschienen auf die Endhälfte der Schienen beschränkt, aus sehr dichten, langen, schwärzlichen Haaren bestehend, mehr als 1½ mal so breit als der Durchmesser der Schenkel.

♀ Eddornen des Connexivs spitz, sich kreuzend, das Hinterleibsende nicht überragend. Seitenplatten des letzten Bauchsegments von unten gesehen weit von einander getrennt; von der Seite gesehen zweizühnig, der obere Zahn lang und schmal nach hinten gestreckt, leicht wellenförmig gebogen, der untere deutlich spitzwinklig vorragend, fast mit den Spitzen der Connexivdornen gleich lang; der untere Rand der Platte bis zur Spitze des unteren Zahns gerade, zwischen beiden Zähnen eine tiefe Einbuchtung.

Körper 15 ¼ (♂) — 16 ¾ (♂) mm; Hinterschenkel (mit Troch.) 21½ (♂) — 27 (♂) mm. Ost-Java, Süd-Java.

***Ptilomera argus* n. spec. ♂** In Färbung und Zeichnung sehr ähnlich der *Pt. dromas*, doch erheblich kleiner und zierlicher. Die Art unterscheidet

sich aber von allen mir bekannten Arten durch das (wenigstens scheinbare) Fehlen der Haarleiste an der Endhälfte der Mittelschenkel. Die Behaarung ist hier hell gelbbraun und kurz (nicht so lang als der Schenkeldurchmesser), wenig dicht, und unterscheidet sich in Länge und Farbe nicht oder kaum von der Behaarung an der Grundhälfte der Schenkel. — Weibchen unbekannt. Die kleinste mir bekannte Art:

Länge 13½ mm; Hinterschenkel (mit Troch.) 20½ mm. West-Java (Sukabumi).

Ptilomera hylactor n. spec. Die grösste der mir bekannten Arten. Der Connexivrand ist steil aufgerichtet und sogar teilweise leicht nach innen umgeschlagen; der Hinterleibsrücken erscheint daher verhältnismässig schmal. Rücken des Thorax etwas trübe und dunkel rotbraun; der Rücken des Hinterleibes schwarz, ein Längsfleck des vorletzten Rücken-segments (zuweilen fehlend) und der Connexivrand (die Basis ausgenommen), sowie die Mittel- und Hinterschenkel schmutzig rotbraun; letztere nach der Spitze zu nicht heller, nahe der Basis mit zwei undeutlichen schwärzlichen Längslinien. Ein Aussenfleck der Mittelhüftpfannen schwarz. Die schwärzliche Färbung der Bauchseiten weit nach unten zu ausgedehnt.

♂ Der Basalteil des Genitalapparates ist langgestreckt, oben schwärzlich, die schwärzliche, dichte Haarleiste der Mittelschenkel erstreckt sich in annähernd gleicher Breite bis in das Basaldrittel des Schenkels.

♂ Enddornen des Connexivs lang, schlank, das Hinterleibsende erheblich überragend, anfangs zusammengeseigt, dann (von der Mitte ab) parallel dicht nebeneinander liegend. Seitenplatten des letzten Abdominalsegments von unten gesehen weit von einander entfernt, von der Seite gesehen sehr deutlich zweizählig. Obere Zähne schlank und sehr lang, weit nach hinten vorgezogen; untere Zähne ziemlich lang, sehr schmal und spitz, *dornförmig*, schräg nach unten und hinten abstehend; zwischen den Zähnen eine weite, flache Bucht.

Länge 18½—19½ mm; Hinterschenkel (mit Troch.) 26½ (♂) — 32½ (♂) mm. Annam.

Meine Exkursion von 1902

von Paul Born, Herzogenbuchsee.

(Fortsetzung.)

P. Guérin, welcher ebenfalls solieri clairei in Anzahl sammelte, schrieb mir, dass er clairei als

eigene Art betrachte, nicht als Varietät des solieri, da er ganz andere Lokalitäten bewohne und sich nie mit letzterem zusammen finde. Diese Mitteilung ist richtig. Clairei lebt nur über der Waldregion an den höchsten Geröllhalden, solieri aber in der Waldzone. Solieri bewohnt das ganze Gebiet der cottischen, Meer- und ligurischen Alpen. Der nordwestlichste Punkt, wo ich ihn fand, ist der Mont Genève, der südöstlichste das Tanarotal bei Ormea. Am Südabhange der Centralkette der italienischen Meeralpen nun fand ich nie den typischen solieri, sondern nur clairei, der wahrscheinlich auf dieses Gebiet beschränkt ist. Ich fand ihn im Val Gondolasca, Val delle finestre und Val Castiglione. Guéry teilt mir nur mit, dass er seine Exemplare bei 2400 Meter Höhe gefangen habe, den nähern Fundort aber gab er nicht preis, doch müssen die Tiere, wie ich aus verschiedenen Nebenumständen schliesse, auch aus derselben Gegend stammen. Clairei ist also nicht eine bloss Aberration, sondern eine wirkliche hochalpine und sehr lokalisierte Subspecies des solieri. Ich habe meine Exemplare schon öfters genau untersucht und kann mit Ausnahme der total anderen Färbung keinen Unterschied heraus bringen zwischen beiden Tieren, höchstens ist bei clairei die Sculptur fast immer tiefer und kräftiger und namentlich ordnen sich die Körner zwischen den primären Rippen zu deutlicheren, schärfer ausgeprägten Linien. Die Färbung dieses schönen Tieres ist sehr verschieden. Ich habe total marineblaue, dann heller blaue, blaugrüne (v. viridicyaneus Carret), violette, sowie blaue und violette mit grünem Rande und Thorax und nun ein blaugrünes mit violetter Rand und Thorax. Die Grösse schwankt ebenfalls bedeutend; mein kleinstes Exemplar misst 23 mm, die beiden grössten 30 mm. Der typische solieri erreicht in den ligurischen Alpen bis 33 mm.

Andere heute gesammelte Coleopteren: *Bembidion bipunctatum* L. 3, *pyrenaicum* Dej. 8, *Pterostichus validiusculus* Chaud. 13, *Amara aenea* Dej. 1, *erratica* Duft. 2, *cardui psyllocephala* Dan. 3, *Cymindis humeralis* Fourc. 1, *Helophorus glacialis* Villa 1, *Philonthus nimbicola* Fauv. 3, *Byrrhus fasciatus* F. 1, *Aphodius mixtus* Villa 1, *Geotrupes alpinus* Hagenb. 1, *Diacanthus aeneus* L. 3, *Cantharis obscura* L. 1, *tristis* F. 2, *fibulata* Maerk. 1, *Otiorrhynchus griseopunctatus* sellae Stierl. 11, *fulvipes* Gyll. 1, *anthracinus* Scop. 1, *tenax* Stierl. 1, *Gastroidea viridula plumina* Weise 18, *Oreina virgulata* Germ. 1.

Am andern Morgen, 4. Juli, stunden wir schon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Breddin Gustavo

Artikel/Article: [Neue tropische Wasserläufer der Gattung Ptilomera Am. 147-148](#)